



Sich mit konkreten Leistungen zum Friedenskampf bekennen



Über die Bedeutung der Willenserklärung der Bürger der DDR und die daraus resultierende Verantwortung für uns diskutierte die Parteigruppe Mat./Geschichte der Philosophie. Über das Bekenntnis ging es uns über die weltanschaulichen Grundlagen der heutigen Situation. Wenn wir über Abrüstung reden, uns mit „Nachrüstung“ auseinandersetzen, dann müssen wir uns klar werden über die Frage, wem die Quellen des Weltfriedens liegen. Wir müssen uns stärker das theoretische Fundament des Marxismus eignen und es qualifizierter lehren, um uns in den Klassenkämpfen der Gegenwart zurechtzufinden und unseren Beitrag zum Friedenskampf leisten zu können. Als Propagandisten der Partei wollen wir durch diese ideologische Positionen und qualifizierte Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Ideologie helfen, die Politik von Partei und Regierung zu erklären und diese mitzugestalten.
Martin Dickhoff, Foto: Jürgen Roloff

Rose Keetman, Sektion Pädagogik

Es ist ein elementares Bestreben jeder Mutter, das geborene Leben vor Verkrüppelung oder Vernichtung mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften zu bewahren. Seit dem Bestehen einer internationalen Friedensbewegung gehörten darum auch Frauen und Mütter zu ihren aktiven Propagandisten. Ich denke z. B. an Bertha von Suttner, Rosa Luxemburg, Clara Zetkin und Anna Seghers.
Der Traum von einer Welt ohne nationalistische Konflikte ist keine Utopie mehr. „Zum erstenmal“ so heißt es im Aufruf zum 30. Jahrestag der DDR, „wachsen in unserer Republik Generationen heran, die keine Kenntnis anderer Völker kennen, nicht den Ungeist des Chauvinismus, des Revanchismus und der Aggression, sondern deren Kampf um Frieden und Freundschaft“.

gewannen politisch bewußte Bürger als Agitatoren. Bei der Unterschriftensammlung geht es uns in erster Linie darum, mit möglichst allen Bürgern das politische Gespräch zu führen. Als Abgeordnete nutzte ich die Begegnung mit den Einwohnern jenes Wohngebietes, die mich in die höchste Volksvertretung des Stadtbezirks Leipzig-West gewählt haben, auch dazu, mich mit ihren Sorgen und Problemen stärker vertraut zu machen. Am nachhaltigsten bleibt mir das Gespräch mit einem älteren Ehepaar in Erinnerung, welches das Grauen, die Not und das Elend beider Weltkriege durchlebt hat. Es brachte zum Ausdruck, daß alles dafür getan werden muß, einen dritten Weltkrieg zu verhindern. „Niemals wünschen wir unserer Jugend solch schreckliche Erfahrungen, wie wir sie gemacht haben. Und deshalb unterstützen wir den Friedensappell.“

Seminargruppe CD 79-02, Sektion Chemie

Für uns Studenten ist eine Unterschrift unter die Willenserklärung selbstverständlich. Nach Diskussionen in der FDJ-Gruppenversammlung und Versammlungen im Praktikum und im Wohnheim kamen wir zu dem Ergebnis: Wird das Wettrüsten nicht eingeschränkt, folgen nicht konkrete Abrüstungsschritte, so wächst die Gefahr eines neuen Krieges, bzw. die ökonomische Belastung nimmt so stark zu, daß es Auswirkungen auf die Entwicklung des Lebensniveaus aller Menschen haben wird. Deshalb werden wir die Diskussion mit aller Konsequenz und mit jedem einzelnen führen. Es geht uns nicht nur um das Verstehen der politischen Hintergründe, sondern besonders um persönliche Schlußfolgerungen für unser Studium! Gute Leistungen im Studium sind Voraussetzung für beste Ergebnisse am späteren Arbeitsplatz. Schwerpunkt unseres Einsatzes wird die chemische Industrie sein – damit stärken wir unsere ökonomische Basis. Sie ist entscheidend für den Kampf gegen die Pläne der Kriegstreiber und damit zwingen wir den Imperialismus zur Abrüstung.

Richard Grützner, FMI

In den Wohngebietsauschüssen, an der die Genossen der Wohnparteiorganisation teilnehmen, wurden konkrete Maßnahmen festgelegt. Wir richteten Sektionsstützpunkte ein und

Nationalkomitee wurde gegründet

(PJ) Durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhme, wurde am 6. November in Berlin die Gründung des Nationalkomitees für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften der DDR vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde der Rektor der KMU Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann berufen; zum Generalsekretär Prof. Dr. sc. Gert Kück von der Sektion Afrika- und Nahost-Wissenschaften. Neben führenden Wissenschaftlern anderer Universitäten und Hochschulen sowie der Akademie der Wissenschaften unserer Republik gehören dem Nationalkomitee verdienstvolle Orientalisten, Afrikanisten, Asienwissenschaftler und Iberoamerikanisten der Leipziger Alma mater an, darunter die Emeriti Prof. Dr. sc. Dr. hc. Walter Markov und Prof. Dr. habil. Friedrich Weller als Ehrenmitglieder.

In ihren Reden wiesen Minister Prof. Böhme, der neuberufene Vorsitzende sowie der als Gast teilnehmende stellvertretende Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Klaus Willerding, besonders auf die Aufgaben des Nationalkomitees bei der weiteren Entwicklung der Regionalwissenschaften in der DDR und bei der Erhöhung ihres internationalen Ansehens hin.

Es wurde eine Erklärung angenommen, in der die Teilnehmer die jüngste Friedensinitiative der Sowjetunion unterstützen und den Zusammenhang zwischen Abrüstung, Friederfassung und Entspannung sowie dem wirtschaftlichen Aufbau und dem sozialen Fortschritt in den ehemals kolonialen und abhängigen Ländern hervorheben.

Ernannt zum Ehrenmitglied

(UZ-Korr.) Die Vereinigung der Wissenschaftlichen Medizinischen Gesellschaften in Bulgarien ernannte Prof. Dr. Werner Kothe, Direktor der Chirurgischen Klinik des Bereiches Medizin und 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Chirurgie der DDR, zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für Chirurgie Bulgariens als Anerkennung für seine Leistungen und Verdienste bei der Entwicklung der Chirurgie Bulgariens. Die Ernennung erfolgte anlässlich des VI. nationalen Kongresses mit internationaler Beteiligung der Chirurgischen Gesellschaft Bulgariens im Oktober in Varna.

Konferenz zu Fragen des Rechts

(UZ-Korr.) Am 6. und 7. November führte das Wissenschaftsgebiet Staats- und Rechtswissenschaften der Sektion Rechtswissenschaft eine Konferenz zum Thema „Methodologische Probleme der marxistischen Rechtsnormtheorie – Wesen, Inhalt, Funktion und Struktur sozialistischer Rechtsnormen“ durch. Der Einladung zu der nunmehr siebenten rechtstheoretischen Arbeitsberatung waren neben Rechtstheoretikern auch Rechtshistoriker und Vertreter der Rechtszweigwissenschaften sowie Philosophen, Logiker und Psychologen aus der Sowjetunion, Ungarn, der BRD, West-Berlin und der DDR gefolgt. Die von Prof. Dr. sc. I. Wagner vorgelegten Thesen und ein von Dr. sc. W. Grahn und Prof. Dr. sc. I. Wagner erarbeiteter Exkurs zur Rechtsnormstruktur waren Gegenstand einer Diskussion, die Anregungen für Lehre und Forschung vermittelte.

Genosse Kurt Hager im Gespräch mit Studenten der KMU Mit 116 KMU-Exponaten auf der Leistungsschau vertreten

(LJZ/UZ) Mit Fanfareklängen des Jugendblasorchesters der IG Wismut begann am Montag die XXII. Messe der Meister von morgen, die zusammen mit der VII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler auf dem Messegelände stattfindet. FDJ-Kollektive aus der Volkswirtschaft, den bewaffneten Organen, der Volksbildung und aus Hoch- und Fachschulen kamen mit über 2000 Exponaten – darunter 116 von

der KMU – nach Leipzig, um in einen zweltägigen Erfahrungsaustausch zu treten. Zur Eröffnung begrüßte Egon Krenz, Kandidat des Politbüros und 1. Sekretär des FDJ-ZK, die Mitglieder des Politbüros des ZK der SED Kurt Hager, Sekretär des ZK, und Harry Tisch, Vorsitzender des FDGB-Bundesvorstandes sowie weitere Persönlichkeiten. Der Nutzen der ausgestellten Exponate besteht in der Ersparung von 2.500.000 Stunden Arbeitszeit, 600 Arbeitskräften, 11.566 Tonnen

Material, 7.950 Tonnen Brennstoffen und 8.365 Megawattstunden Elektrizität. Kurt Hager informierte sich u. a. bei den Mathematikstudenten der KMU über den ökonomischen Nutzen ihrer Untersuchungen zur Standsicherheit von Tagebaugroßgeräten im BKK Espenhain. Er empfahl die Leistungsschau als eine Möglichkeit, sich für die rasche und umfassende Nutzung ihrer Ergebnisse in anderen Betrieben zu engagieren.



Werkstatt-Teilnehmer und ihre Gäste beim Abschluß-Kolloquium.

19 NOV 1979
2. 99. 20 459
Foto: Klaus Voigt

DDR-Studententheater voller Ideenreichtum und Engagement

Ziele ihres Schaffens in einem Brief an Erich Honecker fixiert

(UZ) Würdiger Gastgeber einer dreitägigen Werkstatt der DDR-Studententheater, die von Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann eröffnet wurde, war vom 8. bis 11. November das Pöperische Theater „Louis Fürnberg“ der Karl-Marx-Universität. Etwas 300 Vertreter von neun Bühnen hatten sich in der Messelstadt zum Erfahrungsaustausch über den gegenwärtigen Stand und die künftigen Tendenzen ihres Schaffens zusammengefunden. Mit 14 Vorstellungen sowie je einem Kabarett- und Pantomimprogramm, zahlreichen

Werkstattgesprächen, an dem auch profilierte Vertreter des Berufsstandes teilnahmen, präzisieren sie den Standort der studentischen Bühnen im Ensemble des DDR-Amateurtheaters. Jede Aufführung und jeder anschließende Disput darüber machten deutlich, daß die theater spielenden Studenten ihre Beiträge als Wortmeldung in den politischen Kämpfen unserer Zeit betrachteten und damit zugleich einen unverzichtbaren Beitrag leisteten zur kommunistischen Erziehung und Selbsterziehung der jungen Generation. Das wurde auch in einem Offe-

nen Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, hervorgehoben. Im Namen ihrer Ensembles bekräftigten die Teilnehmer an der Leipziger Werkstatt ihre volle Unterstützung zur neuen Friedensinitiative des Sozialismus und zur Kulturpolitik der Partei der Arbeiterklasse. Die 3. Werkstatt der DDR-Studententheater wurde vom FDJ-Zentralrat Schirmherr des Leipziger Treffens, für das Studienjahr 1980/81 anberaumt.

(UZ berichtet in einer der nächsten Ausgaben ausführlicher.)

Journalistik vor neuen anspruchsvollen Aufgaben

(UZ) Mit den Aufgaben des sozialistischen Journalismus der DDR als Mitgestalter und Chronist der werdenden Geschichte sowie den Aufgaben und künftigen Anforderungen an die Journalistikwissenschaft befaßt sich eine dreitägige wissenschaftliche Konferenz der Sektion Journalistik am Mittwoch in der Alten Börse unter Teilnahme leitender Journalisten aller Massenmedien eröffnete. Das Hauptreferat der Konferenz, die aus Anlaß des 25. Jahrestages der an der Leipziger Universität vollzogenen Gründung der ersten Fakultät für Journalistik in der deutschen Geschichte stattfand, hielt Sektionsdirektor Prof. Dr. Gerhard Fuchs (unser Bild). Im Mittelpunkt seines Vortrages standen die Verantwortung und die künftigen Aufgaben der Journalistikwissenschaft für eine praxisverbundene Forschung sowie Erziehung und Ausbildung des journalistischen Nachwuchses. Die Glückwünsche der Abteilung zitierte der ZK der SED übertrachte deren stellvertretender Leiter Klaus Radatz, der die große Verantwortung der einzigen Journalistikwissenschaftlichen Institution



der DDR für die Weiterentwicklung unseres Journalismus zur Lösung der ständig wachsenden ideologischen und politischen Aufgaben umriß. Herzliche Begrüßungsworte an die Konferenz, in denen der Wunsch nach weiterer Vertiefung der Zusammenarbeit zum Ausdruck kam, richteten die Leiter der Delegationen

der Schwesterfakultäten der Universitäten Moskau, Prag, Warschau, Sofia, Havanna, der Akademie für Politische Wissenschaften Bukarest sowie der Schule des ungarischen Journalistenverbandes. Am Donnerstag trafen sich die Konferenzteilnehmer zu Beratungen in drei Arbeitskreisen.

heute:



Zur Pflege der Traditionen an der KMU



Wettbewerbsführung an der Hautklinik



Vorgestellt: Hervorragende Wissenschaftler



FDJ-Wahlen: Tips, Erfahrungen und Vorstellungen